

Es muss nicht immer Times sein ...

Alternative Zeitungsschriften

von Volker Ronneberger

Trotz Internet und den Möglichkeiten der neuen Medien hat die klassische Tageszeitung noch lange nicht ausgedient. Die absolute Flexibilität dieses Mediums – versuchen Sie mal an den Orten, wo Sie Zeitung lesen, digitale Medien zu konsumieren – ist nach wie vor ungeschlagen. Und auch in Puncto Größe und Lesbarkeit ist die Konkurrenz noch weit davon entfernt, die Zeitung einzuholen.

Anders als ein Buch, wird die Tageszeitung selten bewusst von vorne nach hinten durchgelesen. In der Regel handelt man sich durch die Überschriften, liest etwas an, guckt weiter und nur selten wird ein Artikel ganz gelesen. Bei einem solchen Leseverhalten ist es nicht ganz einfach, Informationen zu vermitteln und so werden extreme Ansprüche an die Typografie gestellt, um in einem solchen Umfeld zu bestehen. Noch ein weiterer Punkt macht es den Buchstaben auf dem Papier schwer ihre Aufgabe zu erfüllen: Gedruckt wird in der Regel auf dem billigsten Papier, das noch durch die schnellen Rotationspressen läuft, ohne zu reißen. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der hohen Druckgeschwindigkeit ergeben sich schnell leichte Verformungen, die die Buchstaben möglichst gut lesbar überstehen müssen. Nimmt man die Anforderungen an die Lesbarkeit dazu, erhält man bestimmte Stil-Merkmale, die eine Schrift zu einer »Zeitungsschrift« machen. Für eine gute Lesbarkeit ausschlaggebend sind nicht nur klare Buchstabenformen, sondern auch eine möglichst große Mittellänge; also im Vergleich zu den Versalien große Kleinbuchstaben. Damit im Druck Punkten nicht zulaufen, müssen diese ausreichend groß sein. Obwohl die Druckqualität stetig zunimmt, sollten die einzelnen Lettern keine feinen Strukturen haben, die im Druck wegbrechen könnten. Und nicht zuletzt sollte die Schrift eine geringe Laufweite haben – denn der Platz ist immer knapp. Diese Anforderungen sind fast schon eine Ewigkeit gleich und so haben sich einige wenige Schriften im Zeitungsbereich etabliert. Erst in den letzten 10 bis 20 Jahren tauchen weitere Schriften in den Zeitungen auf, vornehmlich in jungen Blättern, die auch in ihrem Äußeren »modern« erscheinen wollen.

Wer denkt bei Zeitungsschriften nicht sofort an die Times von Stanly Morrison. Diese 1931 für die Londoner Times geschnittene Schrift ist der Klassiker schlechthin und ist – nicht zuletzt durch die Standard-Installation in zahlreichen Computerprogrammen – fast jedem bekannt. Etwas weniger bekannt, aber in die gleiche Kategorie gehören Schriften wie zum Beispiel die Excelsior (C.H. Griffith, 1931) oder die Century (Morris Fuller Benton, 1906). Die eher konservative Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) verwendet zum Beispiel die Times als Brotschrift, und auch mit den Fraktur-Überschriften gibt sich diese Zeitung eher traditionsbewusst. Galten Serifen-Schriften lange Zeit als erste Wahl für den Zeilungsatz, werden ausgehend von den Magazinen zusehens mehr auch serifenlose Schriften eingesetzt. Vor allem für Überschriften wird gerne die Helvetica eingesetzt (1). Aber auch bei der Brotschrift findet man hin und wieder eine serifenlose Schrift vor. So wird zum Beispiel die Hannover »Neue Presse« im reaktionellen Teil komplett mit den

In der V-Mann-Falle

Mü. Die große Karawane dreier Verfassungsorgane hat eine weitere Etappe auf ihrem Weg in die Irre erreicht. Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat haben zu der Aufforderung des Verfassungsgerichts Stellung genommen, die Zusammenarbeit des Staates mit Spitzeln in der NPD zu offenbaren. Sie schlagen eine geheime Vernehmung der V-Männer vor. Tatsächlich hatte das

Umfrage: Kanzler schwer angeschlagen

MAINZ. Das wird eng: Gut acht Wochen vor Bundestagswahl ist die Stimmung für die SPD des Kanzler Gerhard Schröder (SPD) eingebrochen. Wären am Sonntag Bundestagswahlen, SPD nur noch auf 36 Prozent, ein Prozentpunkt weniger als vor zwei Wochen. Union und FDP beide im gleichen Maße und liegen jetzt bei 34 Prozent. CDU und FDP 2006

oben: FAZ

unten: Hannover Neue Presse

- 1 Helvetica (2) Max Miedinger (1957)
- 2 Linotype Univers (5) A. Frutiger (1957)
- 3 Frutiger (1) Adrian Frutiger (1976)
- 4 Futura (-) Paul Renner (1928)
- 5 Optima (8) Hermann Zapf (1958)
- 6 ITC Officina Sans (-) Erik Spiekermann (1990)
- 7 Trade Gothic (-) Jackson Burke (1948)
- 8 Gill Sans (3) Eric Gill (1931)
- 9 Avenir (-) Adrian Frutiger (1988)
- 10 Trajan (7) Carol Twombly (1989)

Diese Hitparade basiert auf den Verkaufszahlen der Linotype Library. Neben den Namen sind Autor und Veröffentlichungsdatum der Schrift angegeben. Die Zahlen in Klammern geben die Platzierung des Vormonats an. (Stand: 30.7.2002)

Grotesk-Schriften »Avenir« und »Frutiger« gesetzt: Während in den Überschriften beide Fonts zum Einsatz kommen, ist der Fließtext ausschließlich in der »Avenir« gesetzt. Beide Schriften wurden von Adrian Frutiger geschnitten: die »Frutiger« 1976 und die »Avenir« 1988. Die einander sehr ähnlichen Schriften unterscheiden sich am deutlichsten in den Linienabschlüssen. Die Avenir hat schräge Abschlüsse,

Eine deutlich kühlere Ausstrahlung hat die von Jackson Burke geschnittene »Trade Gothic« (1948). Hohe Mittellängen lassen diese Schrift größer erscheinen als sie eigentlich gesetzt ist, was sie auch in schwierigem Umfeld noch leicht lesbar macht.

Aber auch bei den Serifen-Schriften lassen sich einige unverbrauchte finden, die sich sehr gut zum Satz von Zeitungen eignen. Die 1983 von

Gerard Unger gezeichnete »Hollander« verfügt zwar nur über vier Schnitte (regular, regular SC, italic und bold) ist damit aber für den Einsatz als Brotschrift ausreichend ausgebaut. Ungekehrte und spitz zulaufende Serifen

Anders als ein Buch, wird die Tageszeitung selten bewusst von vorne nach hinten durchgelesen. In der Regel hangelt man sich durch die Überschriften, liest etwas an, guckt weiter und nur selten wird ein Artikel

Anders als ein Buch, wird die Tageszeitung selten bewusst von vorne nach hinten durchgelesen. In der Regel hangelt man sich durch die Überschriften, liest etwas an, guckt weiter und nur selten wird ein Artikel ganz gelesen.

Anders als ein Buch, wird die Tageszeitung selten bewusst von vorne nach hinten durchgelesen. In der Regel hangelt man sich durch die Überschriften, liest etwas an, guckt weiter und nur selten wird

Dialog

Linotype Finnegan

Trade Gothic

Alle Beispiele sind mit einer Schriftgröße von 8 Pt gesetzt.

während die Frutiger über senkrechte verfügt. Aber auch andere Schriften, deren Einsatzgebiet man nicht sofort den Zeitungen zuordnen würde, können sich durchaus dafür eignen. Wir haben uns beispielhaft in der Bibliothek der Linotype Library umgesehen. Die 1993 von Franco Luin geschnittene »Dialog« zeichnet sich durch eine extreme Mittellänge aus. Die serifenlose Schrift ist so auch in kleinen Schriftgraden noch hervorragend lesbar. Strichstärkenunterschiede, wie sie eher von Serifenschriften bekannt sind (besonders deutlich z.B. am v oder w), reduzieren das leicht technische Ambiente und lassen die Schrift lebendig erscheinen.

bestimmen das Erscheinungsbild dieser schmal laufenden Schrift.

Die »Meridien« ist eine fein geschnittene Serifenschrift, die 1957 von Adrian Frutiger gezeichnet wurde. In den aufrechten Schnitten dieser edel wirkenden Schrift schließen die dünnen Serifen den Buchstaben nach oben und unten nicht waagerecht ab, sondern sind charakteristisch durch einen Kreisbogen ausgespaart.

Mit der »Syntax Serif« schuf Hans Eduard Meier 2000 ein Pendant mit Serifen zur »Syntax«. Die mit abgerundeten Serifen versehene Renaissance-Antiqua trägt ganz schwache Elemente einer Federschrift, was die Buchstaben

Anders als ein Buch, wird die Tageszeitung selten bewusst von vorne nach hinten durchgelesen. In der Regel hangelt man sich durch die Überschriften, liest etwas an, guckt weiter und

Anders als ein Buch, wird die Tageszeitung selten bewusst von vorne nach hinten durchgelesen. In der Regel hangelt man sich durch die Überschriften, liest etwas an, guckt weiter und nur sel-

Anders als ein Buch, wird die Tageszeitung selten bewusst von vorne nach hinten durchgelesen. In der Regel hangelt man sich durch die Überschriften, liest etwas an, guckt weiter und nur sel-

Anders als ein Buch, wird die Tageszeitung selten bewusst von vorne nach hinten durchgelesen. In der Regel hangelt man sich durch die Überschriften, liest etwas an, guckt weiter und nur sel-

Hollander

Meridien

Syntax Serif

Compatil Letter

Die 1997 von Jürgen Veltin gezeichnete »Linotype Finnegan« ist eine relativ schmal laufende serifenlose Schrift. Leichte Schwankungen in der Strichstärke sowie kleinste Ansätze von Serifen, die an den Stiftansatz einer Handschrift erinnern, geben diesem Font einen unverwechselbaren lebendigen Charakter und ermöglichen auch bei längeren Texten ein ermüdungsfreies Lesen.

lebendig erscheinen lässt und ein sehr angenehmes Schriftbild erzeugt.

Nicht zuletzt stößt man bei der Suche nach Zeitungsschriften auf das Schriftsystem der Compatil. Dieses verfügt mit der Compatil Letter über eine solide Linear-Antiqua, die sich auch im schwierigen Umfeld des Zeitungssatzes zu bewähren weiß.

Weitere Informationen:
www.linotype.com



(1) Frank Sagel: Tageszeitungen in Europa: (www.ds.fh-koeln.de/~frasa/diplom/frank_sagel_dipl_nt2.pdf)